

Verabschiedung
Herrn Bruno Effinger
Werkstattleiter der „Werkstatt für behinderte Menschen“
in Waldmössingen
Donnerstag, 4.12.2008 in der Lebenshilfe – Im Webertal
Grußwort OB

Es gilt das gesprochene Wort!
Sperrfrist bi 4.12.2008 – 16.30 Uhr!

Sehr geehrter Herr Effinger,
werte Frau Effinger,
sehr geehrter Herr Geschäftsführer Geißler,
sehr geehrter Herr Vorstandsvorsitzender Pietsch,
werte Gäste,
meine sehr geehrten Damen und Herren,

der Dichter Theodor Fontane hat bereits Mitte des 19. Jahrhunderts ganz treffend – wie ich meine – formuliert: „Abschiedsworte müssen kurz sein wie eine Liebeserklärung.“ Daran möchte ich mich auch bei meinem Grußwort orientieren und nicht nur meine Anerkennung für die Verdienste von Herrn Effinger, sondern auch die Verbundenheit zum Schramberger Ortsverein „Lebenshilfe für geistig Behinderte e.V.“ und der „Lebenshilfe im Kreis Rottweil gGmbH“ zum Ausdruck bringen. Herzlichen Dank für Ihr großes Engagement!

Ich möchte mich nun aber der Hauptperson des heutigen Nachmittags, Ihnen, sehr geehrter Herr Effinger, zuwenden.

Ihre Berufstätigkeit, welche ich in den geschichtlichen Kontext der hiesigen Lebenshilfe stellen möchte, war über Jahrzehnte geprägt von ungeheurem Pioniergeist.

Seit 1969 gibt es in Schramberg einen Ortsverein der Lebenshilfe. Namhafte Persönlichkeiten unserer Stadt, angefangen vom früheren Oberbürgermeister Dr. Konstantin Hank über seine Frau Maria Hank, die Gründungsvorsitzende des Ortsvereins wurde, über unsere Ehrenbürgerin Ursula Plake, Dr. Franz Welte und Robert Nähr, haben den Ortsverein und die Einrichtungen in Heiligenbronn und Waldmössingen auf den Weg gebracht. Letzteres zusammen mit dem Oberndorfer Ortsverein.

Diese Persönlichkeiten haben das Bild der Lebenshilfe in unserer Stadt über Jahrzehnte geprägt, vor allem nach außen! Sie, sehr geehrter Herr Effinger, sind ohne Abstriche in einem Atemzug mit diesen verdienten Personen zu nennen, wenngleich Sie eher im Verborgenen gewirkt haben. Sie haben das Bild der Lebenshilfe nach innen geprägt. Sie waren und sind der verlässliche Partner für die Menschen in den Einrichtungen in Heiligenbronn und seit 1994 nun hier in Waldmössingen.

Als „Überzeugungstäter“ haben Sie mit großem Idealismus die Lebenshilfe-Werkstätten in Heiligenbronn und Waldmössingen aufgebaut und weiterentwickelt, aber auch mit Überzeugungskraft das hier Geleistete ins Bewusstsein der Menschen in Schramberg und Umgebung gebracht.

Sie haben mit großem Engagement versucht, die behinderten Menschen ihren Neigungen und Fähigkeiten entsprechend in den Arbeitsprozess der Werkstatt einzugliedern und deren Persönlichkeit gestärkt.

Gleichzeitig haben Sie sich aber auch als Partner der Behinderten, des Unternehmens, des Vereins, der Industrie und Ihren Auftraggebern gesehen. Sie waren quasi Bindeglied zwischen Werkstatt und Ehrenamt.

Maßgeblich ist es Ihnen zu verdanken, dass der Umzug in die größeren, moderneren Räume der neuen Werkstatt in Waldmössingen gut gelungen ist. Sie haben wesentlich dazu beigetragen, dass sich die Menschen nicht nur hier in der neuen Werkstatt eingelebt haben, sondern dass sie sich auch in der Dorfgemeinschaft Waldmössingen zu Hause fühlen.

Sehr geehrter Herr Effinger,

Sie haben Ihre Arbeit stets mit Kraft, Beharrlichkeit und großem Engagement ausgefüllt, aber auch durch Ihre menschliche Qualitäten, Ihr zurückhaltendes Wesen, Ihr zuvorkommendes, hilfsbereites Verhalten und Ihre liebevolle und verständnisvolle Art überzeugt. 34 Jahre lang haben Sie behinderten Menschen viel gegeben: Geborgenheit, Selbstbewusstsein, Lebensfreude.

Der heutige Tag bedeutet Abschied und Aufbruch zugleich. Sie können auf ein erfülltes Berufsleben zurückschauen. Genießen Sie nun Ihren Ruhestand, die Zeit für sich, Ihre Familie und nützen Sie die neu gewonnene Zeit auch für Ihre Hobbys.

Dazu gehört auch bekanntlich Ihre ehrenamtliche Mitarbeit beim Subiaco-Kino. Insofern ist mein Wunsch nicht ganz uneigennützig.

Ich wünsche Ihnen aber vor allem Gesundheit und einen erfüllten neuen Lebensabschnitt.

Albert Einstein wird die Erkenntnis zugeschrieben, wonach „Persönlichkeiten nicht durch schöne Reden, sondern durch Arbeit und Leistung geformt werden“. Insofern kann ich meine Rede nun getrost beenden.

Alles Gute für die kommenden Jahre!